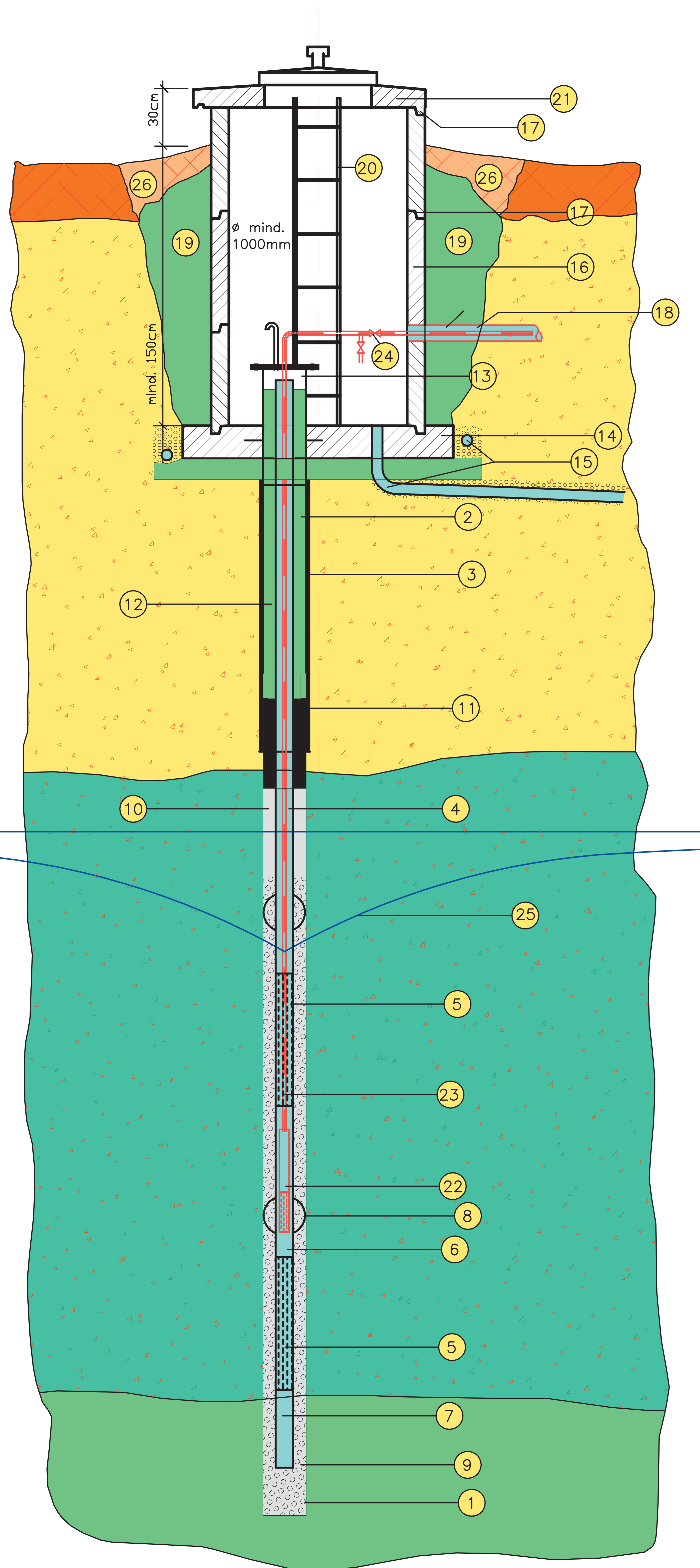


0.00=GOK  
▽  
z.B. -0,30 Humus  
▽

z.B. -3,40 WSP  
▽

z.B. -6,00 Kies  
▽

z.B. -7,00 GW Stauer  
▽



#### A) Bohrbrunnen

- 1 Bohrung Das Bohrverfahren und der Bohrdurchmesser sind den geologischen Bodenverhältnissen bzw. der geplanten Fördermenge anzupassen.
- 2 Sperrrohr (nur wenn erforderlich)
- 3 Zementierung des Sperrrohres (von unten nach oben)
- 4 Aufsatzrohr (Pumpendurchmesser + 15%)
- 5 Filterrohr (im Grundwasserbereich)
- 6 Zwischenrohr Für den Einbau der Pumpe oder Pumpe mit Saugmantel verwenden. (im Ausbau des Bohrbrunnens berücksichtigen)
- 7 Sumpfrohr
- 8 Abstandhalter-Zentrierkuven
- 9 Filterkies ist den geologischen Verhältnissen anzupassen, nach DIN 4924
- 10 Gegenfilter
- 11 Abdichtung (zB. Quellton)
- 12 Verfüllung (Dämmung)
- 13 Brunnenkopf nach DIN 4926 wird in der Bodenplatte des Vorschachtes einbetoniert bzw. mit dem Sperrrohr verschweißt.

#### B) Vorschacht Durchmesser je nach erf. Einbauten

- 14 Bodenplatte
- 15 Bodenablauf und Dränagen (Ausleitung über Froschklappe oder Sickerpackung)
- 16 Fertigteiltringe lt ÖNorm 5072
- 17 wasserdichte Fugenabdichtung
- 18 ev. Schutzrohr für Wasserltg und Kabel (wasserdichte Rohrdurchführung)
- 19 verdichteter Lehmschlag (unbedingt erforderlich)
- 20 ev. Einstiegsleiter
- 21 Brunnenabdeckplatte aus Stahlbeton mind. 5cm überragend (Abb links) oder Falzdeckel (Abb rechts), dicht versetzt mit Eistieg 70x70cm tagwasserdicht versperbar mit Entlüftung und Insektengitter aus nichtrostendem Werkstoff

Für die Punkte 4 5 6 7 gilt: DIN 4922-4925 Stahl verz., Stahl besch., PVC, Edelstahl

#### C) Pumpenanlage

- 22 Unterwasserpumpe im Aufsatz- bzw. im Zwischenrohr
- 23 Steigleitung aus stabilem Material wie Stahl verz. DIN 2444 oder Edelstahl mind. Werkst. 4301
- 24 Absperrung mit Wasserprobeentahmventil
- 25 abgesenkter GW-Spiegel bei Normalbetrieb
- 26 Gelände allseits vom Vorschacht abfallend

Nach den Bohr und Ausbaurbeiten ist eine Entsandung nach DVGW Merkblatt W119 1+2 und ein Pumpversuch nach DVGW Merkblatt W111 durchzuführen um die max. Fördermenge und Absenkung festzustellen.

Eine Brunnendokumentation sollte beinhalten:  
Eine Dokumentation des Bauvorganges, Einmessung der Lage und Höhe, ein Bohrprofil mit RWSP, Ausbauplan, Pumpversuchsprotokoll, Pumpentyp und Fabrikat sowie Einbautiefe